

3/2015

Sprachforschung Alphabetisierung Bibelübersetzung  
Das Journal von Wycliffe Schweiz



## Glaube, Wunder und Durchhaltewillen

Bibelübersetzung kann in schwierigen Situationen ein geistlicher Kampf über Jahrzehnte sein, aber Gott kommt auf jeden Fall zu seinem Ziel. Die fünfzigjährige Geschichte der Newar-Bibelübersetzung in Nepal ist ein Beispiel dafür.

### Das erste Licht

Durch die Arbeit von Jesuiten im Tibet Anfang des 16. Jahrhunderts entschieden sich einige handeltreibende Newar für Christus. Etwas später war es Kapuzinermönchen erlaubt, im Kathmandutal, der Heimat der Newar, während kurzen fünfzig Jahren zu arbeiten. Auch da kamen einige Newar zum Glauben.

Mitte des 18. Jahrhunderts vereinte der Feldherr Prithvi Narayan Shah durch Kriege und Annexionen zahlreiche kleine Fürstentümer zu einem einzigen

Vielvölkerstaat mit Nepali als Landessprache. Auch das Newar-Reich wurde Teil dieses Staates. Von da an bis 1950 wurden weder Christen noch Ausländer geduldet.

### Keine Einreise, aber...

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kamen die Bewohner Nepals immer mehr in den Gebetsfokus von Christen rund um die Welt. An den Grenzübergängen zu Nepal auf der indischen Seite liessen sich Missionare nieder und boten medizinische und schulische Hilfe an. Die Leute aus Nepal, die beliebig als Händler, Söldner oder Landarbeiter ein- und ausreisen konnten, nutzten diese Dienste gerne. Gott schenkte es, dass an diesen Orten Gemeinden entstanden. Eine Bibelübersetzung auf Nepali wurde 1914 gedruckt.

# Die Newar

Die Newar sind die ursprünglichen Einwohner des Tals, in dem Kathmandu, die Hauptstadt von Nepal, liegt. Ihre Sprache wird wie das Tibetisch schon seit Jahrhunderten geschrieben.

Unter ihrem Volk gibt es sowohl Hindus als auch Buddhisten, beide mit hierarchischen Kastenstrukturen. Die Newar entwickelten einen Pagodenbaustil, der sich weit herum in Ostasien verbreitet hat. Sie üben ganz verschiedene Berufe aus und sind zu finden unter den Bauern, Geschäftsleuten, Kunsthandwerkern und bei den Beamten.

**Titelbild:  
Übergabe der  
Neuaufgabe des  
Newar Neuen  
Testaments**

## Die Tür öffnet sich ein wenig ...

1947 musste die britische Kolonialmacht Indien verlassen, und in Nepal wurde in der Folge der Revolution dort das Regime 1951 gestürzt. Die Türen begannen sich ein wenig zu öffnen. Die Gebete, dass Gottes Wort in Nepal freien Lauf haben möge, begannen sich langsam zu erfüllen.

Ein Pastor aus Südindien, der kein Visum brauchte, begann in Kathmandu eine kleine Gemeinde auf Nepali. Er sah, dass auch die Newar Gottes Wort in ihrer eigenen Sprache brauchten. Auf seine Initiative wurde 1964 das Markusevangelium auf Newar veröffentlicht.

Der Erforschung der über hundert Sprachen Nepals stand das politische Motto «Eine Volksgruppe, eine Sprache, eine Religion» entgegen. Doch mit dem Vorschlag, die Sprachen des Landes zu dokumentieren, konnte SIL<sup>1</sup> 1965 mit der Universität einen Dreijahresvertrag aushandeln. Die Schweizerinnen Annemarie Hari, Esther Strahm und Margrit Hale mit ihrem Mann Austin gehörten zu den ersten Mitarbeitern in Nepal. Während Austin als Sprachberater für alle Sprachteams und die Universität arbeitete, lernte Margrit Newar und begann zu übersetzen. Neu dazugekommene Teams starteten in weiteren Sprachen. Gott ermöglichte es, dass die Regierung dank erfolgreicher Forschungsergebnisse den Vertrag verlängerte.



Margrit und Austin Hale

## ... und schliesst sich schon wieder

1976 war die Arbeit in über zwanzig Sprachen voll im Gange, als die Nachricht kam, dass der Vertrag nicht erneuert würde und SIL das Land verlassen müsse. Hales wurden in die Philippinen versetzt.

## Glaube, Wunder und Durchhaltewillen

Zuerst waren es nur vier SIL-Mitarbeitende, später folgten weitere, die es wagten, als Touristen wieder ins Land zu gehen und mit den Übersetzungen fortzufahren. Hales hatten ihrem Übersetzer ihre Schreibmaschine zurückgelassen, sodass auch dieser weiterarbeiten

konnte. Margrit und er schickten sich die Manuskripte während Jahren per Briefpost hin und her, und Gott sorgte dafür, dass nicht ein einziges verloren ging. 1981 war dann das Neue Testament auf Newar im Erstentwurf fertig. Die 80er Jahre waren eine Zeit grosser Verfolgung. Dennoch konnten Hales immer wieder als Touristen einreisen und zusammen mit Vertretern der entstandenen Gemeinden etappenweise alle Texte überprüfen. 1986 wurden die Arbeiten abgeschlossen und das gedruckte Buch den Newar übergeben.

## Und weiter geht's ...

Jetzt ging es – trotz eines zehnjährigen, blutigen Bürgerkrieges – an das Alte Testament. Die Übersetzung in mehreren anderen Sprachen war ebenfalls gut vorangekommen. Wie aber konnte die Arbeit weitergehen in dieser andauernden Krisensituation? Die Mitarbeiter brauchten mehr emotionale und technische Unterstützung. Ab 1989 konnten sich Hales wieder ganz in Nepal für Nepal einsetzen.

## Bis hierher hat uns der HERR geholfen

Heute sind 18 Neue Testamente und zwei ganze Bibeln in regem Gebrauch. Das Neue Testament auf Newar war schon seit längerer Zeit vergriffen. Angesichts der grossen Nachfrage

schien es nicht weise zu warten, bis die ganze Bibel fertig sein würde. Diesen Frühling wurde es in einer erweiterten Ausgabe mit den Psalmen und Sprüchen den Gemeinden anvertraut. Die Texte wurden auch aufgenommen und die Bibel-Hörgruppen sind sehr beliebt. Die schlimmen Erdbeben vor ein paar Monaten haben das Interesse daran noch verstärkt.

Hales freuen sich: «Völker kommen aus der Dunkelheit in das Reich seines Lichtes. Das erstaunliche Wachstum der Gemeinden in Nepal hat Gott gewirkt. Was für ein Vorrecht, dass wir die letzten 47 Jahre einen Beitrag leisten durften!»

<sup>1</sup> SIL ist die hauptsächliche Partnerorganisation von Wycliffe.

Text: Margrit Hale und Ursula Thomi

## Lesen und Schreiben unterrichten

Leselehrer sind sehr gefragt! In Afrika können 2 von 5 Erwachsenen nicht lesen und schreiben. In Europa und Zentralasien immer noch 1 von 50!

Es gibt viele Menschen mit einer Vision für die Alphabetisierung. Um zu lernen, wie man ein solches Programm in die Wege leitet, können es sich aber zum Beispiel Afrikaner kaum leisten, weit zu reisen, schon gar nicht nach Europa. Deshalb wurde ein Online-Kurs auf Französisch entwickelt. Dieser hat zudem den Vorteil, dass die Teilnahme zeitlich unabhängig ist.

### Es funktioniert!

Eine junge Frau, die unter Immigranten in Frankreich arbeitet, berichtet: «Der Kurs hat mir den Horizont erweitert. Ich habe Lese-

klassen für Ausländer gestartet. Dazu brauche ich die Lektionen der Lesefibel, die ich im Rahmen des Kurses entworfen habe. Diese Leselernmethode funktioniert gut.»

Eine Frau aus Kamerun schreibt: «Ich arbeite mit Frauengruppen, denen ich das Lesen beibringe. Sie haben mich darin sehr ermutigt! Vielen Dank! Ich bin von der Alphabetisierung begeistert!»

Aus einem Mail einer Schweizerin, die in Französisch-Guinea (Westafrika) arbeitet: «Heute konnte ich in der lokalen Sprache die neue Lesefibel und verschiedene Broschüren über AIDS, das Wasser und kleine Geschichten für die Kinder in den Druck geben. Die Vorkenntnisse des Alpha-Kurses haben mir bei dieser Arbeit sehr geholfen.»

Dieser Online-Kurs steht für eine einmalige Gebühr von € 50.– allen offen, die Lesen und Schreiben unterrichten wollen.

→ Mehr Infos auf:  
<http://etp-germany.de/kurse>



Foto: Skip

## ÜBERSETZUNGSPERLE

### Der Schatz im Acker

«Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war und von einem Mann entdeckt wurde. Der Mann freute sich so sehr, dass er, nachdem er den Schatz wieder vergraben hatte, alles verkaufte, was er besass, und dafür den Acker kaufte.» (Matthäus 13, 44 NGÜ)

Als ich in Burkina Faso den Text mit dem Turka-Übersetzer revidierte, gab es gleich einige Hürden: Wie sagt man «Schatz»? Sagt man «Geld» oder «Gold» oder «Reichtum»? In was für einem Behälter lag der Schatz? Wie wurde er versteckt?

In Westafrika diente die Kaurischnecke (*Monetaria moneta*) während Jahrhunderten als Geldeinheit. Dies ist eigenartig,



denn Burkina Faso liegt weit weg vom Meer. Aber Geld wird durch den Handel verschoben. Während der Zeit des Sklavenhandels wurden riesige Mengen davon in diese Region gebracht. Das einzelne Schneckengehäuse war nicht viel wert. Deshalb brauchte es grosse Mengen davon, um zum Beispiel eine Kuh oder den Brautpreis zu bezahlen.

Was sollten die Leute mit den grossen Mengen Kaurischnecken tun? Es gab ja keine Kauri-Bank. Sie verwahrten diese in grossen Tonkrügen, die man in der Turka-Sprache **butuugu** nennt. Diese Krüge werden entsprechend «Krüge des Reichtums», **gbaasə'n butuugu**, genannt. Da war unser Wort für «Schatz»!

Um einen oder mehrere **gbaasə'n butuugu** sicher zu verwahren, schaufelte man ein grosses Loch im Gehöft oder sonst wo und vergrub die ganzen Krüge. Manchmal wurde der Ort auf dem Sterbebett einem nahen Verwandten anvertraut, manchmal war dies nicht mehr möglich. So konnte es geschehen, dass das Wissen um einen geheimen Versteckort völlig verloren ging, bis zufällig jemand ein Loch grub... «Der Mann freute sich so sehr, dass er, nachdem er den **gbaasə'n butuugu** wieder vergraben hatte, alles verkaufte, was er besass, und dafür den Acker kaufte.» Mögen viele Turka den Schatz des Himmelreiches finden und erlangen!

Quelle: Suggetts 2015  
Photo: Kaurischnecke (Skip)

## Könnte mein Leben in diese Richtung gehen?

Michaela Hedinger hatte Theologie studiert und arbeitete dann in einer Gemeinde. Diese Arbeit entsprach ihr aber nicht wirklich. Darum entschied sie sich für einen einjährigen Kurzeinsatz mit Wycliffe in Kamerun, um einen Einblick in diese Arbeit zu bekommen und herauszufinden, ob ihr Leben in diese Richtung gehen könnte. Die Organisation kannte sie durch ihren Onkel, der mit Wycliffe dort arbeitete. Es gefiel ihr, und sie beschloss, sich für einen längeren Einsatz in der Bibelübersetzungsarbeit ausbilden zu lassen. Dazu verbrachte sie letztes Jahr an der Universität Middlesex in England.

Im September 2015 reist sie wieder nach Kamerun aus, wird sich in die Sprache und Kultur einer Region einarbeiten und als Exegetin bei der Bibelübersetzung mitwirken. «Was ist dein Traum?»-- «Ich möchte mit meiner Ausbildung und meinen Begabungen dazu beitragen, dass mehr Menschen Zugang zur Bibel bekommen. Als ich dort war, fiel mir auf, wie wenig die Leute von der Bibel wissen und deshalb jeder Lehre glauben, die ihnen gepredigt wird. Traurig! Ich freue mich auf vielfäl-



Michaela Hedinger



Martin-Hinrich Kunzendorf



Thomas Deusch

tige, bereichernde Beziehungen und eine Horizonterweiterung in Afrika.»

## Zugchef verzichtet auf gut funktionierende Eisenbahn

Martin-Hinrich Kunzendorf wuchs in Deutschland auf und ist ausgebildeter Kaufmann für Verkehrsservice. Ab 2004 arbeitete er im Stationsdienst und als Zugchef bei der Montreux-Oberland-Bahn (MOB). Dann studierte er in Warschau Theologie. Er war Anfang letzten Jahres für vier Monate in Sibirien und plant seine erneute Ausreise dorthin für September. Nach dem Sprachlernen wird er sich für den Bibelgebrauch unter einigen Volksgruppen einsetzen.

«Reist du gerne für so lange Zeit ins Ausland?» – «Ja und nein! Ich freue mich, dass Gott mich brau-

chen kann, um sein Reich zu bauen. Andererseits werde ich die gut funktionierende Eisenbahn und die Ausflüge in die Natur vermissen. Noch mehr fordert mich jedoch heraus, dass ich dort kein regelmässiges Gehalt habe. Da kommt manchmal eine Angst in mir auf. Aber ich will dran festhalten, dass Gott mich versorgen und dort mit den richtigen Menschen zusammenbringen wird.»

## Stabübergabe

Hannes Wiesmann gibt die Leitung von Wycliffe Schweiz im September nach zehn Jahren an Thomas Deusch weiter. Er arbeitet gegenwärtig in der Kommunikationsabteilung und war vorher im Tschad in einem Sprachprojekt und zuletzt als Leiter von SIL Tschad tätig. Hannes Wiesmann wird später die Leitung von Wycliffe Europa übernehmen.

## AGENDA

Mehr auf [de.wycliffe.ch/agenda](http://de.wycliffe.ch/agenda)

<b>19.09.2015</b>	bike4bibles, Sponsoren-Event, mit Velos um den Bielersee Mehr Infos auf <a href="http://de.wycliffe.ch/bike4bibles">de.wycliffe.ch/bike4bibles</a>
<b>14.11.2015</b>	Wycliffe-Gebetstag, Biel
<b>29.12.2015 – 01.01.2016</b>	Explo-Konferenz, Luzern
<b>28.12.2015 – 02.01.2016</b>	Mission-Net Kongress in Offenburg, Deutschland